

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 18 (1956)
Heft: 4

Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE LANDSKRON ZERFÄLLT !

Die «Association pour la conservation du Château du Landskron», welcher zahlreiche namhafte Persönlichkeiten beidseits der Grenze angehören, hat kürzlich eine reich bebilderte Broschüre herausgegeben. Sie enthält eine interessante Studie über die Geschichte der Burg aus der Feder von Prof. Stintzi in Mülhausen und ruft die Bevölkerung auf, die Konservierung der langsam zerfallenden Burgruine finanzieren zu helfen. Wir möchten den Lesern der «Jurablätter» die tatkräftige Unterstützung dieser schönen Aktion aufs wärmste empfehlen. Die Broschüre, deren Erlös für die Ausbesserungsarbeiten bestimmt ist, kann bei Herrn M. Ramstein, Optiker, Marktplatz, Basel, bezogen werden, wo auch alle Auskunft erteilt wird. G. L.

FRÜHCHRISTLICHES HEILIGTUM IM JURA ENTDECKT

Gegenwärtig werden in der alten Marienkirche von *Balsthal* und in deren Umgebung Bodenuntersuchungen vorgenommen, wozu der «Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» in großzügiger Weise die Mittel zur Verfügung gestellt hat. Anlaß zu den Grabungen gaben die im Gange befindlichen Wiederherstellungsarbeiten der seit Jahrzehnten unbenützt gebliebenen, ungemein malerisch gelegenen Kirche. Römische Funde und das alte St. Germans-Patrozinium ließen hier eine uralte Kulturtradition vermuten. Die ersten Ergebnisse der Nachforschungen bestätigten diese Annahme.

Südlich der Kirche kam in großer Tiefe ein Fundamentrechteck zum Vorschein, welches zu der (urkundlich und graphisch nachgewiesenen, im 18. Jh. transferierten) St. Anna-Kapelle, der früheren St. Michaels-Kapelle, gehörte. Der wohl im Westen liegende Altarbezirk ist noch nicht freigelegt.

Im Innern des geräumigen Gotteshauses, zwischen Schiff und Chor, wurde dagegen die Ostpartie einer größeren kirchlichen Anlage mit leicht hufeisenförmiger Apsis ausgegraben. Darin stecken die Ueberreste einer überwölbten, von Norden her zugänglichen Grabkammer. Das kleine Tonnengewölbe und der darüber liegende Altar sind leider durch spätere Bestattungen zerstört worden. Es dürfte sich aber zweifellos um eine *Confessio*, eine Vorstufe der mittelalterlichen Krypta, handeln, welche die Reliquien eines lokalen Heiligen barg. Die Tatsache, daß in der Schweiz nur wenige ähnliche Anlagen aus den Anfängen des Christentums bekannt sind (Chur, Disentis, Zürich, St. Maurice und Genf), lassen die im Grenzgebiet zwischen dem heidnischen Alamannien und dem christlichen Westen ausgegrabene *Confessio* in außerordentlich interessantem Lichte erscheinen. Die bis jetzt an verschiedenen Punkten zutage getretenen *römischen* Mauern können mit den kirchlichen Fundamenten noch nicht in Zusammenhang gebracht werden. Es scheint aber, daß es sich um eine sehr ausgedehnte Anlage handelt.

Wir werden später in einer speziellen, dieser traditionsreichen Kirche gewidmeten Nummer auf die Resultate der hier skizzierten und anderer wichtiger Entdeckungen zurückkommen. G. L.